

1 20/2026

Interpellation betreffend Hitzebelastung und Kühlung in Thuner Schulhäusern

Nina Siegenthaler (SP), Fraktion SP

Ausgangslage

Mit dem Postulat P 17/2025 «Postulat betreffend Kühlen von Schulräumen in Thun» wurde der Gemeinderat aufgefordert, die Hitzebelastung in den Thuner Schulräumen systematisch zu erfassen und wirtschaftlich sowie ökologisch sinnvolle Kühlungsmöglichkeiten zu prüfen.

Der Gemeinderat hat in seiner Beantwortung anerkannt, dass hohe Temperaturen für Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen eine erhebliche Belastung darstellen. Eine durchgeführte Umfrage mit 115 Teilnehmenden zeigte unter anderem, dass 73 Prozent der Befragten bei hohen Temperaturen Müdigkeit, Konzentrationsprobleme und Leistungseinbrüche bei Schülerinnen und Schülern beobachten.

Als geeignete Massnahmen für bestehende Schulgebäude wurden insbesondere die Verbesserung der Querlüftung, Fenstersteuerungen, der Einsatz von Ventilatoren sowie die Überwachung der Raumluftparameter genannt. Eine aktive Kühlung wurde insbesondere für Neubauten und Gesamtanierungen als wirtschaftlich und ökologisch sinnvoll beurteilt.

Erfahrungen im Sommer 2026

Der Sommer 2026 hat erneut deutlich gemacht, dass die Hitzebelastung in einzelnen Thuner Schulhäusern weiterhin erheblich ist. So wurde beispielsweise aus dem Schulhaus Gotthelf berichtet, dass in einzelnen Räumen bereits am Morgen Temperaturen von über 30 Grad erreicht wurden.

Eine wesentliche Schwierigkeit stellt die natürliche Lüftung dar. An verschiedenen Stellen können Fenster nicht vollständig geöffnet, sondern lediglich gekippt werden. Dadurch ist eine wirksame Querlüftung teilweise nur eingeschränkt möglich. Auch der bestehende Sonnenschutz scheint nicht überall optimal auf die sommerliche Hitze ausgelegt zu sein.

Der Einsatz von Ventilatoren führt offenbar nicht in allen Situationen zu einer ausreichenden Verbesserung der Raumtemperatur.

Fragen an den Gemeinderat

Der Gemeinderat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche konkreten Massnahmen wurden seit der Beantwortung des Postulats P 17/2025 in den einzelnen Thuner Schulhäusern umgesetzt?
2. In welchen Schulhäusern werden heute Ventilatoren oder andere technische Kühlsysteme eingesetzt?
3. Werden bei der Beschaffung und beim Einsatz von Ventilatoren bzw. Kühlsystemen stadtweit einheitliche Standards verfolgt, oder entscheiden die einzelnen Schulhäuser über unterschiedliche Lösungen?
4. Wie wurden die bisher umgesetzten Massnahmen hinsichtlich ihrer Wirksamkeit beurteilt? Gibt es Messdaten zu Raumtemperaturen bzw. Raumluftparametern vor und nach Umsetzung der Massnahmen?

5. Wie viele Schulräume haben während der Hitzetage im Sommer 2026 kritische Raumtemperaturen erreicht, und wie lange hielten diese Belastungen jeweils an?
6. Werden die Erfahrungen des Sommers 2026 systematisch ausgewertet? Falls ja: Welche Erkenntnisse und konkreten Konsequenzen ergeben sich daraus?
7. Welche kurzfristigen Massnahmen sind vorgesehen, um die Hitzebelastung in bestehenden Schulhäusern bereits vor einer umfassenden Sanierung zu reduzieren?
8. Welche weiteren Massnahmen – beispielsweise verbesserte Beschattung, Begrünung, zusätzliche Bäume, optimierte Fensteröffnungen oder bauliche Kleinmassnahmen – werden geprüft bzw. umgesetzt?
9. Prüft die Stadt Thun neben baulichen und technischen Massnahmen auch organisatorische Anpassungen des Schulbetriebs für besonders heisse Tage, beispielsweise angepasste Unterrichtszeiten, Verlagerung von Unterricht in kühlere Räume oder alternative Unterrichtsformen?
10. Wie wird dabei insbesondere die Betreuung der Kinder berücksichtigt, wenn Unterrichtszeiten aufgrund von Hitze vorübergehend angepasst würden?
11. Welche konkreten Massnahmen zur Vermeidung bzw. Reduktion der sommerlichen Überhitzung sind im Rahmen der Erweiterung und Sanierung der Primarschule Lerchenfeld vorgesehen?

Begründung

Die Beantwortung des Postulats P 17/2025 hat gezeigt, dass die Hitzebelastung in den Thuner Schulräumen real und relevant ist. Gleichzeitig hat der Sommer 2026 deutlich gemacht, dass die bisher getroffenen Massnahmen nicht in allen Schulhäusern zu einer ausreichenden Entlastung führen.

Die Interpellation soll deshalb klären, was seit der Beantwortung des Postulats tatsächlich umgesetzt wurde, welche Massnahmen sich bewährt haben und wo weiterhin Handlungsbedarf besteht.

Dabei soll nicht allein auf Klimaanlage als technische Lösung gesetzt werden. Eine nachhaltige Strategie muss auch passive Massnahmen wie Beschattung, Begrünung, optimierte Lüftung und eine geeignete Gebäudegestaltung umfassen. Gleichzeitig braucht es für bestehende Schulhäuser pragmatische Lösungen, die kurzfristig umgesetzt werden können.

Besonders wichtig ist, dass bei anstehenden Sanierungen und Neubauten die sommerliche Überhitzung von Beginn weg mitgeplant wird. Die Erweiterung und Sanierung der Primarschule Lerchenfeld bietet hierfür eine konkrete Gelegenheit.

Die Interpellation soll deshalb auch sicherstellen, dass die Erkenntnisse aus dem Postulat P 17/2025 und den Erfahrungen des Sommers 2026 konkret in die weiteren Schulbauprojekte einfließen.

Dringlichkeit: wird nicht verlangt

Thun, 17. September 2026

Christoph Siegenthal
M. Casch (Bartome)